

# Syntax-Phonologie-Schnittstelle in Kaqchikel Maya

Eine Gegenüberstellung zweier syntaktischer Analysen und deren prosodischer Phrasierungsvorhersagen am Beispiel der Mayasprache Kaqchikel

Caroline Reher

Universität Bielefeld

Syntaktische Analysen stellen die Satzstrukturen verschiedener Sprachen üblicherweise innerhalb des universellen Modells der X-Bar-Theorie dar. Evidenz für die Richtigkeit der jeweiligen Annahmen über die Position einzelner syntaktischer Kategorien innerhalb des X-Bar-Strukturbaumes werden dabei hauptsächlich aus der Syntax bezogen. Der Forschungszweig der Syntax-Phonologie-Schnittstelle versucht sich jedoch daran, die Richtigkeit der Annahmen zusätzlich durch Daten aus der prosodischen Phonologie zu belegen. Dabei werden phonologische Realisierungsformen der jeweiligen Satzstrukturen analysiert.

Die verbinitiale Wortstellung der Mayasprachen wird in der Syntaxtheorie von verschiedenen Forschungsansätzen durch zwei unterschiedliche Verfahren hergeleitet:

- a. VOS-Basisgenerierung
- b. SVO-Basisgenerierung, V1 durch phrasale- oder Kopfbewegung

Diese divergierenden syntaktischen Ansätze ergeben dabei unterschiedliche Vorhersagen bezüglich prosodischer Phrasierungen, da sie syntaktische Phrasen in unterschiedlichen Positionen und darüber hinaus verschiedene Bewegungen annehmen.

Ziel einer in Patzún, Guatemala, durchgeführten Produktionsstudie war es, phonologische Phrasengrenzen innerhalb einschlägiger syntaktischer Strukturen ausfindig zu machen, um somit Evidenz für einen der beiden syntaktischen Ansätze zu finden. Dabei stand es den Probanden zur Aufgabe, unterschiedliche syntaktische Strukturen zu produzieren, die sie im Vorhinein in manipulierter Form gehört haben. Die Analyse der Daten ergibt bisher weder die Bestätigung des einen, noch des anderen Ansatzes, sondern stattdessen eine Mischung aus beiden Ansätzen.